

MUSIK IN BRANDENBURGISCHEN SCHLÖSSERN E.V. und RTK Kultur
„BERLINER KLASSIKTAGE“ 2011
Klassische Konzerte in historischem Ambiente

BERLINER KLASSIKTAGE 2011

15. Juli bis 31. Juli 2011
- DAS SOMMERFESTIVAL IN BERLIN -

Die „BERLINER KLASSIKTAGE“ feierten 2010 ihr 10-jähriges Bestehen. Der Verein „Musik in Brandenburgischen Schlössern e.V.“ führt auch 2011 wieder sein traditionelles Musikfest durch. Die Grundidee, die Vielfalt der Berliner Schlösser und herausragender historischer Bauten als Spielstätten klassischer Musik in einem Programm zusammenzufassen, war in den letzten 11 Jahren außerordentlich erfolgreich. Auch 2011 enthält das Programm wieder hochinteressante Veranstaltungen. Ein besonderes Ambiente in Verbindung mit anspruchsvoller klassischer Musik sind das Markenzeichen der Klassiktage, die inzwischen zu einem festen Bestandteil des Berliner Kulturkalenders geworden sind.

Ein Höhepunkt des diesjährigen Programms ist die Gesamtauführung von Mozarts Hornkonzerten im Französischen Dom (Französische Friedrichstadtkirche) am Gendarmenmarkt, eine der schönsten historischen Spielstätten im Herzen Berlins. Mozart im Arrangement ist ein weiterer Schwerpunkt, ein wichtiger Bestandteil der Rezeption der Werke des Komponisten. Harfen- und Cellokonzerte in der Zitadelle Spandau und „Alpenklassik“ im Schloss Köpenick gehören ebenso zu den Klassiktagen 2011 wie das traditionelle Konzert in Potsdam; Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ findet am 22.7.11 in der Friedenskirche Potsdam Sanssouci statt.

- kurzfristige Änderungen in Programm und Besetzung ausdrücklich vorbehalten -

Info: www.berliner-schlosskonzerte.de

Karten: Alle Verkaufsstellen und Internet von TICKETONLINE Service-Hotline 0180 – 5 23 74 54; PAPAGENO Tel. 030/ 4799 7447; lokale VVK: Französische Friedrichstadtkirche, Gendarmenmarkt 5; Tourismusbüro Köpenick, Alt Köpenick 30-31 (Schloßplatz), 12555 Berlin, Tel. 6557550; Gotisches Haus Spandau, Breite Str. 32, Tel. 030/ 333 93 88; sowie an der Abendkasse; Tel. Reservierung auch beim Veranstalter 030/ 41744414.

MUSIK IN BRANDENBURGISCHEN SCHLÖSSERN E.V. und RTK Kultur
„BERLINER KLASSIKTAGE“ 2011
Klassische Konzerte in historischem Ambiente
BERLIN - FRANZÖSISCHER DOM AM GENDARMENMARKT
(FR. FRIEDRICHSTADTK.)
Freitag, 15. Juli 2011, 19:30 Uhr
HORNROMANTIK
„DIE VIER JUNGEN HORNISTEN“

Johannes Bernhard - Sebastian Krause - Christoph Lutz - Lukas Ruedesser
Werke von Gioacchino Rossini; Carl Maria von Weber; Franz Strauß, Wolfgang Amadeus
Mozart, Anton Reicha sowie alpenländische Melodien für Hörner und Alphörner

Eintritt : € 48.-, 40.-, 32.-

Klassik, Romantik und alpenländische Melodien bilden das außergewöhnliche Programm des außergewöhnlichen jungen Ensembles. Vier junge Hornisten aus Bayern und Tirol gestalten dies abwechslungsreiche Programm, das in seiner Zusammenstellung wohl einmalig ist. Aus der süddeutschen-österreichischen Bläsertradition, die heute noch bei vielen Volksmusikensembeln lebendig ist, haben zahlreiche Komponisten Anregungen geschöpft, so Mozart und Franz Strauß (Vater von Richard Strauß, ein bekannter Hornist seiner Zeit). Durch die Verwendung von Alphörnern wird die Atmosphäre der Alpen lebendig. Die jungen Münchner Musiker bilden ein besonders Bläserensemble mit Zukunftsperspektive.

Johannes Bernhard wurde am 5. Februar 1986 in Kaufbeuren (Allgäu) geboren. Inspiriert vom bekannten Thema des Wolfes aus Prokofieffs „Peter und der Wolf“, wechselte er im Alter von neun Jahren nach zwei Jahren Trompetenunterricht zum Horn. Johannes Bernhard begann sein Studium bei Prof. Wolfgang Gaag an der Hochschule für Musik und Theater München im Oktober 2007. Seit Herbst vergangenen Jahres wird er von Prof. Johannes Hinterholzer unterrichtet. Neben zahlreichen Engagements innerhalb des Münchner Orchester- und Musiklebens liegt Johannes Bernhard als Hornist des Blechbläserquintetts „SimpleBrass“, das sich ausschließlich aus Münchner Musikstudenten zusammensetzt, u. a. die Kammermusik am Herzen. Außerdem ist er als Instrumentalausbilder, Dirigent, Arrangeur und Komponist in seiner von der Blasmusik geprägten Heimat tätig. **Sebastian Krause** geboren am 25. März 1988, wuchs in Grassau auf. Dort erhielt er im zarten Alter von 7 Jahren seinen ersten Trompetenunterricht bei Wolfgang Diem. 1999 wechselte er aufs Horn. Beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ erreichte er Preise auf Landes- und Bundesebene. Von 2006 bis 2008 studierte er bei Prof. Wolfgang Gaag, dann wechselte er 2008 zu Prof. Johannes Hinterholzer. 2009 hatte er einen 3 monatigen Zeitvertrag beim Philharmonischem Orchester des Landetheater Coburg inne. **Christoph Lutz** wurde 1983 in Hall in Tirol / Österreich geboren. Er begann seine musikalische Ausbildung am Klavier, spielt seit seinem 11. Lebensjahr Horn und war bereits mit 16 Jahren Jungstudent an der Hochschule für Musik und Theater in München bei Wolfgang Wilhelmi. Das anschließende Hauptstudium absolvierte er bis zum Konzertpodium in der Klasse von Wolfgang Gaag in München. Derzeit erweitert er seine Studien bei Johannes Hinterholzer an der Anton Bruckner Universität Linz. Musikalische Inspiration holte er sich durch Meisterkurse bei Marie L. Neunecker, Erich Penzel, Froydis Ree Wekre, Johannes Dengler und Radovan Vlatkovic. Christoph Lutz ist mehrfacher Gewinner des Jugendwettbewerbs Prima la Musica auf Bundesebene in Österreich. 2005 nahm er an der Ensemble Modern Akademie teil. Er wurde aufgenommen in die Stiftung Live Music Now und ist Stipendiat des DAAD. Er ist Mitglied im European Philharmonic Orchestra und hat die Position als Solo-Hornist im Bayerischen Symphonieorchester München sowie der Bayerischen Kammerphilharmonie inne. Regelmäßig spielt er an der Bayerischen Staatsoper München sowie beim Wiener Kammerorchester und der Kammeroper München. Über die Grenzen Deutschlands bekannt geworden ist er auch mit seinem Kammermusikensemble, dem HolzArt Bläserquintett, und gastierte bei namhaften Festivals wie dem Schwarzwald Musikfestival, den Max-Reger-Tagen Weiden, Henri Tomasi Festival in Marseille, den Klangspuren Schwaz, bei der Richard Wagner Gesellschaft und bei den Brucknertagen St. Florian. Neben intensiver Tätigkeit im orchestralen und kammermusikalischen Bereich konzertiert Christoph Lutz auch solistisch, u.a. im Rahmen der Konzertreihe Junge Solisten des Siemens Art Forum, mit dem Georgischen Kammerorchester Ingolstadt und dem Jugendsymphonieorchester Oberfranken. **Lukas Rüdissler** wurde 1983 in Bregenz (Österreich) geboren. Im Alter von acht Jahren erhielt er seinen ersten Hornunterricht. Er begann sein Studium am Landeskonservatorium für Vorarlberg bei Josef Sterlinger. Seit 2004 studiert er an der Hochschule für Musik und Theater München bei Prof. Gaag, seit 2008 bei Prof. Hinterholzer. Lukas Rüdissler ist Mitglied des Symphonieorchesters Vorarlberg und des European Philharmonic Orchestra. Er war mehrfacher Preisträger beim österreichischen Jugendmusikwettbewerb „Prima La Musica“. Seit 2007 ist er Stipendiat der Stiftung „Live Music Now“. Rüdissler ist Mitglied des Ensembles „Junge Deutsche Blechbläser Solisten“, des Ensembles „Tonschmiede Blechprojekt“ und des Blechbläserquintetts „Brass Experience“, mit welchem er 2008 beim 6. Internationalen Jan Koetsier-Wettbewerb einen 2. Preis erhielt. Rüdissler konzertierte außerdem mit dem Blechbläserensemble des Bayerischen Staatsorchesters „Opera Brass“. Neben seinen kammermusikalischen Tätigkeiten ist Rüdissler auch solistisch tätig. Er trat als Solist unter anderem in der Konzertreihe des Siemens Arts Programm „Junge Solisten“ auf, sowie in der Reihe „Odeon Konzerte“ und konzertierte als Solist mit dem Ingolstädter Kammerorchester.

Karten:: Alle Verkaufstellen und Internet von TICKETONLINE Service-Hotline 0180 – 5 23 74 54; PAPAGENO Tel. 030/ 4799 7447; lokale VVK: Französische Friedrichstadtkirche, Gendarmenmarkt 5; Tourismusbüro Köpenick, Alt Köpenick 30-31 (Schloßplatz), 12555 Berlin, Tel. 6557550; Gotisches Haus Spandau, Breite Str. 32, Tel. 030/ 333 93 88; sowie an der Abendkasse; Tel. Reservierung auch beim Veranstalter 030/ 41744414.

MUSIK IN BRANDENBURGISCHEN SCHLÖSSERN E.V. und RTK Kultur

„BERLINER KLASSIKTAGE“ 2011

Klassische Konzerte in historischem Ambiente

FRANZÖSISCHER DOM AM GENDARMENMARKT

(FR.. FRIEDRICHSTADTK.)

Samstag, 16. Juli 2011, 19:30 Uhr

MOZART „DIE HORNKONZERTE“

Wolfgang Amadeus Mozart: Hornkonzerte

B-Dur KV 412 – Es-Dur KV 417 – Es-Dur KV 447 – Es-Dur KV 495

Wolfgang Amadeus Mozart: Divertimento D-Dur KV 131

„DIE VIER JUNGEN HORNISTEN“

Sebastian Krause – Lukas Rüdissler – Johannes Bernhard – Christoph Lutz

MOZARTENSEMBLE BERLIN

Eintritt : € 48.-, 40.-, 32.-

Ein außergewöhnliches Projekt bildet den Höhepunkt der Klassikstage: die Gesamtauführung der 4 Hornkonzerte von Wolfgang Amadeus Mozart; sie sind der Inbegriff des klassischen Konzerts für dieses Instrument: sie im Zusammenhang live zu hören ist ein seltenes Erlebnis. Umrahmt werden sie von der „Jagdsinfonie“ des Vaters Leopold Mozart und dem Divertimento D-Dur KV 131, einem virtuoson Schmankerl für 4 Hörner und Kammerorchester. „Die vier jungen Hornisten“ stellen sich an diesem Abend mit einem anspruchsvollen Programm erstmals der Berliner Öffentlichkeit vor. Die jungen Münchner Musiker bilden ein besonders Bläserensemble mit Zukunftsperspektive.

Johannes Bernhard wurde am 5. Februar 1986 in Kaufbeuren (Allgäu) geboren. Inspiriert vom bekannten Thema des Wolfes aus Prokofieffs „Peter und der Wolf“, wechselte er im Alter von neun Jahren nach zwei Jahren Trompetenunterricht zum Horn. Johannes Bernhard begann sein Studium bei Prof. Wolfgang Gaag an der Hochschule für Musik und Theater München im Oktober 2007. Seit Herbst vergangenen Jahres wird er von Prof. Johannes Hinterholzer unterrichtet. Neben zahlreichen Engagements innerhalb des Münchner Orchester- und Musiklebens liegt Johannes Bernhard als Hornist des Blechbläserquintetts „SimpleBrass“, das sich ausschließlich aus Münchner Musikstudenten zusammensetzt, u. a. die Kammermusik am Herzen. Außerdem ist er als Instrumentalausbilder, Dirigent, Arrangeur und Komponist in seiner von der Blasmusik geprägten Heimat tätig.

Sebastian Krause, geboren am 25. März 1988, wuchs in Grassau auf. Dort erhielt er im zarten Alter von 7 Jahren seinen ersten Trompetenunterricht bei Wolfgang Diem. 1999 wechselte er aufs Horn. Beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ erreichte er Preise auf Landes- und Bundesebene. Von 2006 bis 2008 studierte er bei Prof. Wolfgang Gaag, dann wechselte er 2008 zu Prof. Johannes Hinterholzer. 2009 hatte er einen 3 monatigen Zeitvertrag beim Philharmonischem Orchester des Landetheater Coburg inne.

Christoph Lutz wurde 1983 in Hall in Tirol / Österreich geboren. Er begann seine musikalische Ausbildung am Klavier, spielt seit seinem 11. Lebensjahr Horn und war bereits mit 16 Jahren Jungstudent an der Hochschule für Musik und Theater in München bei Wolfgang Wilhelmi. Das anschließende Hauptstudium absolvierte er bis zum Konzertpodium in der Klasse von Wolfgang Gaag in München. Derzeit erweitert er seine Studien bei Johannes Hinterholzer an der Anton Bruckner Universität Linz. Musikalische Inspiration holte er sich durch Meisterkurse bei Marie L. Neunecker, Erich Penzel, Froydis Ree Wekre, Johannes Dengler und Radovan Vlatkovic. Christoph Lutz ist mehrfacher Gewinner des Jugendwettbewerbs Prima la Musica auf Bundesebene in Österreich. 2005 nahm er an der Ensemble Modern Akademie teil. Er wurde aufgenommen in die Stiftung Live Music Now und ist Stipendiat des DAAD. Er ist Mitglied im European Philharmonic Orchestra und hat die Position als Solo-Hornist im Bayerischen Symphonieorchester München sowie der Bayerischen Kammerphilharmonie inne. Regelmäßig spielt er an der Bayerischen Staatsoper München sowie beim Wiener Kammerorchester und der Kammeroper München. Über die Grenzen Deutschlands bekannt geworden ist er auch mit seinem Kammermusikensemble, dem HolzArt Bläserquintett, und gastierte bei namhaften Festivals wie dem Schwarzwald Musikfestival, den Max-Reger-Tagen Weiden, Henri Tomasi Festival in Marseille, den Klangspuren Schwaz, bei der Richard Wagner Gesellschaft und bei den Brucknertagen St. Florian. Neben intensiver Tätigkeit im orchestralen und kammermusikalischen Bereich konzertiert Christoph Lutz auch solistisch, u.a. im Rahmen der Konzertreihe Junge Solisten des Siemens Art Forum, mit dem Georgischen Kammerorchester Ingolstadt und dem Jugendsymphonieorchester Oberfranken.

Lukas Rüdissler wurde 1983 in Bregenz (Österreich) geboren. Im Alter von acht Jahren erhielt er seinen ersten Hornunterricht. Er begann sein Studium am Landeskonservatorium für Vorarlberg bei Josef Sterlinger. Seit 2004 studiert er an der Hochschule für Musik und Theater München bei Prof. Gaag, seit 2008 bei Prof. Hinterholzer. Lukas Rüdissler ist Mitglied des Symphonieorchesters Vorarlberg und des European Philharmonic Orchestra. Er war mehrfacher Preisträger beim österreichischen Jugendmusikwettbewerb „Prima La Musica“. Seit 2007 ist er Stipendiat der Stiftung „Live Music Now“. Rüdissler ist Mitglied des Ensembles „Junge Deutsche Blechbläsersolisten“, des Ensembles „Tonschmiede Blechprojekt“ und des Blechbläserquintetts „Brass Experience“, mit welchem er 2008 beim 6. Internationalen Jan Koetsier-Wettbewerb einen 2. Preis erhielt. Rüdissler konzertierte außerdem mit dem Blechbläserensemble des Bayerischen Staatsorchesters „Opera Brass“. Neben seinen kammermusikalischen Tätigkeiten ist Rüdissler auch solistisch tätig. Er trat als Solist unter anderem in der Konzertreihe des Siemens Arts Programm „Junge Solisten“ auf, sowie in der Reihe „Odeon Konzerte“ und konzertierte als Solist mit dem Ingolstädter Kammerorchester.

Karten:: Alle Verkaufsstellen und Internet von TICKETONLINE Service-Hotline 0180 – 5 23 74 54; PAPAGENO Tel. 030/ 4799 7447; lokale VVK: Französische Friedrichstadtkirche, Gendarmenmarkt 5; Tourismusbüro Köpenick, Alt Köpenick 30-31 (Schloßplatz), 12555 Berlin, Tel. 6557550; Gotisches Haus Spandau, Breite Str. 32, Tel. 030/ 333 93 88; sowie an der Abendkasse; Tel. Reservierung auch beim Veranstalter 030/ 41744414.

MUSIK IN BRANDENBURGISCHEN SCHLÖSSERN E.V. und RTK Kultur

„BERLINER KLASSIKTAGE“ 2011

Klassische Konzerte in historischem Ambiente

SCHLOSS KÖPENICK - AURORASAAL

Sonntag, 17. Juli 2011, 18:30 Uhr

„ALPENKLASSIK“

Michael Haydn: Ouvertüre zum Singspiel „Die Hochzeit auf der Alm“

Leopold Mozart: Konzert B-Dur für Alphorn und Streicher

Wolfgang Amadeus Mozart: Divertimento D-Dur KV 136 „1. Salzburger Sinfonie“

Wolfgang Amadeus Mozart: Divertimento B-Dur KV 137 „2. Salzburger Sinfonie“

Giacomo Meyerbeer: „Appenzeller Kuhreigen“

Wolfgang Amadeus Mozart: Divertimento Es-Dur KV 138 „3. Salzburger Sinfonie“

Wolfgang Amadeus Mozart: Quintett für Horn und Streicher Es-Dur KV 407

CHRISTOPH LUTZ (ALPHORN UND HORN)

MOZARTQUARTETT BERLIN

Eintritt : € 30.--

Musik aus dem Alpenraum wurde vor allem in Salzburg zur Zeit Mozarts gepflegt. Besonders Michael Haydn und Mozarts Vater Leopold haben immer wieder volkstümliche Melodien in ihren Werken verarbeitet. Auch Wolfgang Amadeus Mozart hat sich dieser Tradition angenommen, wie seine populären „Salzburger Sinfonien“ beweisen. Auch sein Hornquintett zeigt volksnahe Züge. Das Instrument der Alpen ist das Alphorn, für das Leopold Mozart ein eigenes Konzert geschrieben hat. Eine besondere Rarität ist der „Appenzeller Kuhreigen“, bei dem die Wenigsten Giacomo Meyerbeer als Komponist vermutet hätten.

Christoph Lutz wurde 1983 in Hall in Tirol / Österreich geboren. Er begann seine musikalische Ausbildung am Klavier, spielt seit seinem 11. Lebensjahr Horn und war bereits mit 16 Jahren Jungstudent an der Hochschule für Musik und Theater in München bei Wolfgang Wilhelmi. Das anschließende Hauptstudium absolvierte er bis zum Konzertpodium in der Klasse von Wolfgang Gaag in München. Derzeit erweitert er seine Studien bei Johannes Hinterholzer an der Anton Bruckner Universität Linz. Musikalische Inspiration holte er sich durch Meisterkurse bei Marie L. Neunecker, Erich Penzel, Froydis Ree Wekre, Johannes Dengler und Radovan Vlatkovic. Christoph Lutz ist mehrfacher Gewinner des Jugendwettbewerbs Prima la Musica auf Bundesebene in Österreich. 2005 nahm er an der Ensemble Modern Akademie teil. Er wurde aufgenommen in die Stiftung Live Music Now und ist Stipendiat des DAAD. Er ist Mitglied im European Philharmonic Orchestra und hat die Position als Solo-Hornist im Bayerischen Symphonieorchester München sowie der Bayerischen Kammerphilharmonie inne. Regelmäßig spielt er an der Bayerischen Staatsoper München sowie beim Wiener Kammerorchester und der Kammeroper München. Über die Grenzen Deutschlands bekannt geworden ist er auch mit seinem Kammermusikensemble, dem HolzArt Bläserquintett, und gastierte bei namhaften Festivals wie dem Schwarzwald Musikfestival, den Max-Reger-Tagen Weiden, Henri Tomasi Festival in Marseille, den Klangspuren Schwaz, bei der Richard Wagner Gesellschaft und bei den Brucknertagen St. Florian.

Karten: Alle Verkaufstellen und Internet von TICKETONLINE Service-Hotline 0180 – 5 23 74 54; PAPAGENO Tel. 030/ 4799 7447; lokale VVK: Französische Friedrichstadtkirche, Gendarmenmarkt 5; Tourismusbüro Köpenick, Alt Köpenick 30-31 (Schloßplatz), 12555 Berlin, Tel. 6557550; Gotisches Haus Spandau, Breite Str. 32, Tel. 030/ 333 93 88; sowie an der Abendkasse; Tel. Reservierung auch beim Veranstalter 030/ 41744414.

MUSIK IN BRANDENBURGISCHEN SCHLÖSSERN E.V. und RTK Kultur

„BERLINER KLASSIKTAGE“ 2011

Klassische Konzerte in historischem Ambiente

ZITADELLE SPANDAU – GOTISCHER SAAL

Montag, 18. Juli 2011, 19:30 Uhr

MOZART - GADE - DVORAK

Niels Wilhelm Gade: Streichquartett a-moll

Wolfgang Amadeus Mozart: Klavierkonzert Es-Dur KV 449

Anton Dvorak: Streichquartett F-Dur op. 96 „Amerikanisches Quartett“

NAOKO FUKUMOTO (KLAVIER) - HAYDNQUARTETT BERLIN

Eintritt : € 24.- , 19.-

Die Fassung Klavierkonzert mit Quartettbegleitung quasi „Konzert als Hausmusik“ hat Mozart bereits bei seinen ersten Wiener Klavierkonzerten KV 413, 414, 415 und 449 angewandt. Die Praxis wurde auch im 19. Jahrhundert weiter gepflegt, so bei den Klavierkonzerten und Konzertstücken von Frédéric Chopin. Der dänische Komponist **Niels Wilhelm Gade** ist eng mit der deutschen Romantik verbunden, er war Nachfolger Mendelssohns als Direktor des Leipziger Konservatoriums und seine Werke waren seinerzeit weit verbreitet; sie verbinden deutsche Tradition mit skandinavischem Geist. **Antonin Dvorak** beschäftigte sich neben der Musik seiner Heimat auch mit der amerikanischen Musik; dem Verdanken wir zwei seiner berühmtesten Werke der Sinfonie „Aus der neuen Welt und das „Amerikanische Quartett“. Er komponierte sein F-Dur Quartett 1893 in seinem amerikanischen Ferienort Spillville (Iowa); es wurde am 1. Januar 1894 in Boston uraufgeführt. Es ist das Seitenstück zur berühmten e-moll Sinfonie „Aus der neuen Welt“. In der Melodik ist auch das Quartett von „amerikanischer“ Volksmusik beeinflusst. Wie die Sinfonie besitzt das Werk außerordentlich einprägsame Themen und hinreißenden „Drive“. und gehört somit zu den populärsten Werken des tschechischen Meisters.

NAOKO FUKUMOTO hat ihr Klavierstudium an der Hochschule der Künste Berlin in der Klavierklasse von Prof. Georg Sava angefangen. Im Jahr 2005 legte sie ihr Konzertexamen mit Auszeichnung an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin ab. 2004 gewann sie den 3. Preis beim Artur Schnabel Klavierwettbewerb in Berlin, 5. Preis beim Internationalen Musikwettbewerb „Pacem in Terris“ in Bayreuth und den Sonderpreis für die französische Komposition beim Internationalen Klavierwettbewerb d’Escaldes-Engordany in Andorra. Als Solistin und Kammermusikerin trat sie in Deutschland, Spanien, Japan und Korea auf, zuletzt mit großem Erfolg als exzellente Chopin-Interpretin bei Klassikfestivals 2010 in Berlin, Hamburg und München. Sie ist Dozentin an der Leo – Borhard – Musikschule Berlin.

4 junge Musiker haben sich zu einem neuen Streichquartett, dem **HAYDNQUARTETT BERLIN**, zusammengeschlossen, dem „Haydnquartett Berlin“. Das Quartett steht unter der Förderung des Vereins „Musik in Brandenburgischen Schlössern“ und hatte seinen ersten Auftritt im Oktober 2008 im Schloss Köpenick. Der Verein hatte sehr erfolgreich ein ähnliches Projekt betrieben und 2004 mit der Förderung des Mozartquartetts Berlin begonnen, das inzwischen ein ständiger Gast in den Konzertsälen von Berlin, München, Hamburg und Salzburg geworden ist und sich zu einem der herausragenden Deutschen Streichquartette entwickelt hat. Ziel ist es, auch dem Haydnquartett eine ähnliche Entwicklung zu ermöglichen. Das Quartett erlebte seine erfolgreiche Premiere am 12. Oktober 2008 im Schloss Köpenick. Für Februar 2011 ist das Ensemble erstmals ins Palais Liechtenstein nach Wien eingeladen. .

Karten:: Alle Verkaufstellen und Internet von TICKETONLINE Service-Hotline 0180 – 5 23 74 54; PAPAGENO Tel. 030/ 4799 7447; lokale VVK: Französische Friedrichstadtkirche, Gendarmenmarkt 5; Tourismusbüro Köpenick, Alt Köpenick 30-31 (Schloßplatz), 12555 Berlin, Tel. 6557550; Gotisches Haus Spandau, Breite Str. 32, Tel. 030/ 333 93 88; sowie an der Abendkasse; Tel. Reservierung auch beim Veranstalter 030/ 41744414.

MUSIK IN BRANDENBURGISCHEN SCHLÖSSERN E.V. und RTK Kultur

„BERLINER KLASSIKTAGE“ 2011

Klassische Konzerte in historischem Ambiente

**FRANZÖSISCHER DOM AM GENDARMENMARKT
(FR.. FRIEDRICHSTADTK.) - GEORGES – CASALIS – SAAL**

Donnerstag, 21. Juli 2011, 19:30 Uhr

J.S.BACH CELLOSONATEN

Johann Sebastian Bach: Sonaten G-Dur BWV 1027 – D-Dur BWV 1028 – g-moll BWV 1029

Georg Friedrich Händel: Suite Nr. 3 d-moll für Cembalo

UWE HIRTH-SCHMIDT (VIOLONCELLO)

SABINA CHUKUROVA (CEMBALO)

Eintritt : € 32.- ,28.-

Die Kammermusik nimmt im Lebenswerk von Johann Sebastian Bach eine wichtige Stellung ein. Sie sind zum größten Teil in seiner Köthener Zeit (1717 bis 1723) entstanden, wo er für die höfischen Instrumentalisten neue und originelle Kompositionen zu liefern hatte. Einige Werke hat er später in Leipzig umgearbeitet. Bachs Kammermusik gehört zum Höhepunkt dieser Gattung im Barock. Einerseits ist sie geprägt von einer meisterlichen Beherrschung der Form und des Satzes andererseits beginnt in den Duosonaten die Ablösung des Generalbasses hin zu einem echten Dialog zweier Instrumente: das obligate Cembalo wird gleichberechtigter Partner des Soloinstruments, so in vielen seiner Violin-, Gamben- und Flötensonaten. Seine 3 Sonaten für Violoncello und Cembalo, (ursprünglich für Viola da Gamba) sind zwischen 1717 und 1723 in Köthen entstanden und für den Gambisten Christian Ferdinand Abel komponiert worden. Sind als Gipfelpunkt der Bachschen Kammermusik anzusehen. In den Originalfassungen, in denen sie ihre ganze Eigenart entfalten, sind sie heute recht selten zu hören, da die Gambe nur noch von Spezialisten gespielt wird. Die beiden ersten Sonaten zeigen den 4-sätzigen Typus der barocken Kirchensonate (langsam – schnell – langsam – schnell), den Bach bei seinen Kammermusikwerken bevorzugt. Sie zeigen alle Vorzüge des Kammermusikstils des Meisters: expressive langsame Sätze und kontrapunktisch anspruchsvolle Allegri. Die 3. Sonate, die konzertanter gehalten ist, zeigt dagegen den 3-sätzigen Typus des italienischen Concerto-Typs. Die virtuoson Ecksätze beherrschen das Werk; der langsame Mittelsatz stellt einen Ruhepunkt dar.

UWE HIRTH-SCHMIDT wurde in Lahr / Schwarzwald geboren. Mit fünf begann er Cello zu spielen, wurde Preisträger zahlreicher Cello- und Kammermusik-Wettbewerbe, studierte bei Wolfgang Boettcher an der Universität der Künste Berlin und arbeitete u.a. mit Varga, Geringas, Demenga, Beyerle, Gronich, Grabiec, Toyoda, Sebók, St. Petersburg Quartett, Brandis Quartett, Mantel, Marschner, Zimmermann, Chumachenco, Levin, Neikrug, Mandeau. Er mitbegründete 1994 das Jacques Thibaud Trio welches sein gesamtes Repertoire auswendig darbot, das Konzertexamen bei Vladimir Mendelssohn an der Folkwang Hochschule Essen mit Auszeichnung abschloss, weltweit dutzende Rundfunkproduktionen und sechs Platten einspielte, Preisträger internationaler Wettbewerbe wurde, bei Festivals und Meisterkursen auftrat und in den großen Kammermusikreihen in aller Welt konzertierte.

SABINA CHUKUROVA wurde in Duschanbe/ Tadschikistan geboren und begann mit 5 Jahren Klavierspiel. 1990 studierte sie an der zentralen Hochschule des Tschaikowsky-Konservatoriums in Moskau, bevor sie 1992 nach Berlin kam. Dort studiert sie bei Georg Sava an der C.Ph.E.-Bach-Oberschule. Sie nahm erfolgreich an internationalen Kursen und Wettbewerben teil; 1997 gewann sie den 1. Preis beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ und 1998 den 1. Preis beim Steinway-Wettbewerb. Als Solistin spielte sie u.a. mit dem Berliner Symphonikern und dem Landesjugendorchester Berlin. Sie ist Pianistin des Julius-Stern-Trios, eines der besten Nachwuchs-Klaviertrios Deutschlands, das zahlreiche internationale Preise gewonnen hat. Als Solistin in Berlin, München und Herrenchiemsee ist sie regelmäßig zu erleben. Sabina Chukurova ist auch eine hervorragende Cembalistin und wirkt seit Jahren bei den traditionellen jährlichen Aufführungen der „Brandenburgischen Konzerte“ in Berlin und München mit.

Karten:: Alle Verkaufstellen und Internet von TICKETONLINE Service-Hotline 0180 – 5 23 74 54; PAPAGENO Tel. 030/ 4799 7447; lokale VVK: Französische Friedrichstadtkirche, Gendarmenmarkt 5; Tourismusbüro Köpenick, Alt Köpenick 30-31 (Schloßplatz), 12555 Berlin, Tel. 6557550; Gotisches Haus Spandau, Breite Str. 32, Tel. 030/ 333 93 88; sowie an der Abendkasse; Tel. Reservierung auch beim Veranstalter 030/ 41744414.

MUSIK IN BRANDENBURGISCHEN SCHLÖSSERN E.V. und RTK Kultur

„BERLINER KLASSIKTAGE“ 2011

Klassische Konzerte in historischem Ambiente

POTSDAM - FRIEDENSKIRCHE POTSDAM-SANSSOUCI

Freitag, 22. Juli 2011, 19:30 Uhr

VIVALDI „DIE VIER JAHRESZEITEN“

Johann Sebastian Bach: Cembalokonzert f-moll

Wolfgang Amadeus Mozart: „Eine kleine Nachtmusik“ KV 525

KANA SUGIMURA (VIOLINE) – SABINA CHUKUROVA (CEMBALO)

MOZARTENSEMBLE BERLIN

Eintritt : € 35.-, 30.-, 25.-

Antonio Vivaldis Konzertzyklus „Die vier Jahreszeiten“ op. 8 umfasst vier Violinkonzerte, die als Musterbeispiel barocker Programmmusik für eingängige musikalische Natur- und Genrebilder gelten. Gerade dies hat die Popularität dieser Werke bis heute bestimmt, die zu den meistgespielten Stücken der Musikliteratur überhaupt gehören und ihren Zauber immer wieder aufs Neue entfalten. Damit steht eine der berühmtesten Barockkompositionen auf dem Programm, die an Popularität wohl nur von Mozarts „Kleiner Nachtmusik“ übertroffen wird. J.S. Bachs Cembalokonzerte sind zum größten Teil Bearbeitungen von Violinkonzerten, so auch das f-moll Konzert, dem ein verschollenes Violinkonzert in g-moll des Meisters zu Grunde liegt.

Das **MOZART-ENSEMBLE BERLIN** hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich zu einem Spitzenensemble entwickelt. Es ist in den letzten vier Jahren vor allem bei Konzerten in Berliner und Bayerischen Schlössern hervorgetreten. Höhepunkte waren Auftritte beim Fest in Schönbrunn in Wien 1999, im Rokokotheater Schwetzingen 2000 und 2001 sowie im Königsschloss Herrenchiemsee 2000,- 2009. Die „Brandenburgischen Konzerte“ spielt das Ensemble im Rahmen der Klassiktage seit 2004 überaus erfolgreich in der Residenz in München. 2006 trat das Ensemble erstmals im Rahmen der Salzburger Schlosskonzerte auf und wurde spontan für weitere Konzerte u.a. mit den „Brandenburgischen Konzerten“ wieder nach Salzburg eingeladen. 2009 gab das Ensemble sein erfolgreiches Debüt in Wien.

Karten:: Alle Verkaufstellen und Internet von TICKETONLINE Service-Hotline 0180 – 5 23 74 54; PAPAGENO Tel. 030/ 4799 7447; lokale VVK: Französische Friedrichstadtkirche, Gendarmenmarkt 5; Tourismusbüro Köpenick, Alt Köpenick 30-31 (Schloßplatz), 12555 Berlin, Tel. 6557550; Gotisches Haus Spandau, Breite Str. 32, Tel. 030/ 333 93 88; sowie an der Abendkasse; Tel. Reservierung auch beim Veranstalter 030/ 41744414.

MUSIK IN BRANDENBURGISCHEN SCHLÖSSERN E.V. und RTK Kultur

„BERLINER KLASSIKTAGE“ 2011

Klassische Konzerte in historischem Ambiente

FRANZÖSISCHER DOM AM GENDARMENMARK

(FR.. FRIEDRICHSTADTK.)

Samstag, 23. Juli 2011, 19:30 Uhr

FRÉDÉRIC CHOPIN KLAVIERKONZERTE

(Kammermusikfassung)

Frédéric Chopin: Klavierkonzert Nr. 2 f-moll op. 21

Franz Schubert: Quartettsatz c-moll

Frédéric Chopin: Klavierkonzert Nr. 1 e-moll op. 11

NAOKO FUKUMOTO (KLAVIER) - MOZARTQUARTETT BERLIN

Eintritt : € 48.-, 40.-, 32.-

Frederic Chopin hat neben den 2 Konzerten vier Konzertstücke für Klavier und Orchester geschrieben. Dabei beschränkt sich der Orchesterpart im Wesentlichen auf einen Klanghintergrund der Streicher. Diese bescheidene Rolle des Orchesters hat dazu geführt, dass diese Kompositionen bereits zu Lebzeiten des Komponisten in der Fassung mit Streichquartett im kleineren Kreis, vor allem den romantischen Salons, häufig gegeben wurden, was zur Verbreitung der Konzerte nicht unwesentlich beitrug. Diese Kammermusikfassungen haben durchaus ihren eigenen Reiz, da sich über dem Klangteppich des Streichquartetts die Virtuosität des Solisten effektiv entfalten konnte und dabei doch die Intimität eines kammermusikalischen Ereignisses erhalten blieb. Das 1829 komponierte f-moll Klavierkonzert gehört zu Chopins bekanntesten und beliebtesten Kompositionen, wobei die Kammermusikfassung immer neben der Orchesterfassung präsent war. Das 1830 komponierte e-moll Klavierkonzert ist Chopins umfangreichste Kompositionen. Obwohl es nicht die Popularität des f-moll Konzerts erreicht hat übertrifft es dieses an Gehalt, Farbigkeit und musikalischem Reichtum. Der Orchesterpart ist gewichtiger als bei den anderen Konzertstücken; das Werk entfaltet aber gerade auch in der Kammermusikfassung einen besonderen Zauber.

NAOKO FUKUMOTO hat ihr Klavierstudium an der Hochschule der Künste Berlin in der Klavierklasse von Prof. Georg Sava angefangen. Im Jahr 2005 legte sie ihr Konzertexamen mit Auszeichnung an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin ab. 2004 gewann sie den 3. Preis beim Artur Schnabel Klavierwettbewerb in Berlin, 5. Preis beim Internationalen Musikwettbewerb „Pacem in Terris“ in Bayreuth und den Sonderpreis für die französische Komposition beim Internationalen Klavierwettbewerb d'Escaldes-Engordany in Andorra. Als Solistin und Kammermusikerin trat sie in Deutschland, Spanien, Japan und Korea auf, zuletzt mit großem Erfolg als exzellente Chopin-Interpretin bei Klassikfestivals 2010 in Berlin, Hamburg und München. Sie ist Dozentin an der Leo – Borchard – Musikschule Berlin.

Das **MOZARTQUARTETT BERLIN** spielt seit 2004 regelmäßig zusammen und konnte sich durch ständige, äußerst erfolgreiche Konzerte in u.a. Berlin, München, Hamburg, Salzburg, Wien und Herrngiemsee als eines der besten deutschen Quartette profilieren. Vor allem die Beschäftigung mit dem Werk Mozarts, so die Gesamtauführung sämtlicher Streichquartette des Meisters im Jahre 2005, haben die Musiker zu einer homogenen Einheit geformt und das Quartett überregional bekannt gemacht. 2006 feierte es mit der Gesamtauführung der 6 Streichquintette des Meisters sein Debüt in Salzburg. Große Erfolge konnte es auch als Stimmführer des Mozartensembles Berlin-Brandenburg mit der jährlichen Aufführung der „Brandenburgischen Konzerte“ von J.S. Bach in Berlin und München feiern. 2009 folgten Einladungen nach Wien und Lugano. Die Karriere des Mozartquartetts ist insofern außergewöhnlich, als es nicht über Hochschule und Meisterkurse gefördert wurde, sondern sich auf dem „Freien Markt“ durch herausragende Leistungen an herausragenden Spielstätten in den deutschen Musikzentren durchsetzen konnte. Mit MinJung Kang konnte ab 2010 eine international renommierte Geigerin als Primaria gewonnen werden.

Karten:: Alle Verkaufstellen und Internet von TICKETONLINE Service-Hotline 0180 – 5 23 74 54; PAPAGENO Tel. 030/ 4799 7447; lokale VVK: Französische Friedrichstadtkirche, Gendarmenmarkt 5; Tourismusbüro Köpenick, Alt Köpenick 30-31 (Schloßplatz), 12555 Berlin, Tel. 6557550; Gotisches Haus Spandau, Breite Str. 32, Tel. 030/ 333 93 88; sowie an der Abendkasse; Tel. Reservierung auch beim Veranstalter 030/ 41744414.

MUSIK IN BRANDENBURGISCHEN SCHLÖSSERN E.V. und RTK Kultur

„BERLINER KLASSIKTAGE“ 2011

Klassische Konzerte in historischem Ambiente

SCHLOSS KÖPENICK - AURORASAAL

Sonntag, 24. Juli 2011, 18:30 Uhr

BEETHOVEN – BRAHMS – CELLOSONATEN

Ludwig van Beethoven: Cellosonate op. 101 Nr. 1 C-Dur

Ludwig van Beethoven: Cellosonate op. 101 Nr. 2 D-Dur

Ludwig van Beethoven: Cellosonate A-Dur op. 69

Johannes Brahms: Cellosonate F-Dur op. 99

UWE HIRTH-SCHMIDT (VIOLONCELLO) – IN KUN PARK (KLAVIER)

Eintritt : € 25.-

UWE HIRTH-SCHMIDT wurde in Lahr / Schwarzwald geboren. Mit fünf begann er Cello zu spielen, wurde Preisträger zahlreicher Cello- und Kammermusik-Wettbewerbe, studierte bei Wolfgang Boettcher an der Universität der Künste Berlin und arbeitete u.a. mit Varga, Geringas, Demenga, Beyerle, Gronich, Grabiec, Toyoda, Sebók, St. Petersburg Quartett, Brandis Quartett, Mantel, Marschner, Zimmermann, Chumachenco, Levin, Neikrug, Mandeau. Er mitbegründete 1994 das Jacques Thibaud Trio welches sein gesamtes Repertoire auswendig darbot, das Konzertexamen bei Vladimir Mendelssohn an der Folkwang Hochschule Essen mit Auszeichnung abschloss, weltweit dutzende Rundfunkproduktionen und sechs Platten einspielte, Preisträger internationaler Wettbewerbe wurde, bei Festivals und Meisterkurse auftrat und in den großen Kammermusikreihen in aller Welt konzertierte.

IN-KUN PARK (*1974), bekam seine Ausbildung bei Prof. Karl-Heinz Kämmerling an der Musikhochschule Hannover, dessen Assistent er von 2000-2002 war. Er war zweimaliger Gewinner der Bundeswettbewerb "Jugend musiziert" in Klavier solo und erhielt darüber hinaus verschiedene Preise und Auszeichnungen bei den Int. Klavierwettbewerben "Franz Liszt" in Weimar, "Tomassoni" in Köln und beim Deutschen Musikwettbewerb in Berlin, verbunden mit der Aufnahme in die "Bundesauswahl Junger Künstler". Er war Stipendiat u.a. der Deutschen Studienstiftung, des Edwin-Fischer Stipendienfonds, der Wilhelm-Kempff-Stiftung und des Richard-Wagner-Verbandes. Park unterrichtet eine Klavierklasse an der Städt. Musikschule Braunschweig. Das Louis Spohr Orchester Braunschweig leitet er seit 1998, von 2003-2005 auch das Wolfsburger Kammerorchester. Park konzertierte u.a. mit der Philharmonia Hungarica, der Nordwestdeutschen Philharmonie und der KBS- Symphony Orchestra Seoul. Zahlreiche Klavierabende im In- und Ausland, Rundfunkaufnahmen beim NDR, WDR, BR und eine CD-Produktion runden den bisherigen Weg ab. Seit 2008 ist er Geschäftsführer und Leiter des Louis Spohr Musikforums Braunschweig e.V..

Karten: Alle Verkaufstellen und Internet von TICKETONLINE Service-Hotline 0180 – 5 23 74 54; PAPAGENO Tel. 030/ 4799 7447; lokale VVK: Französische Friedrichstadtkirche, Gendarmenmarkt 5; Tourismusbüro Köpenick, Alt Köpenick 30-31 (Schloßplatz), 12555 Berlin, Tel. 6557550; Gotisches Haus Spandau, Breite Str. 32, Tel. 030/ 333 93 88; sowie an der Abendkasse; Tel. Reservierung auch beim Veranstalter 030/ 41744414.

MUSIK IN BRANDENBURGISCHEN SCHLÖSSERN E.V. und RTK Kultur
„BERLINER KLASSIKTAGE“ 2011
Klassische Konzerte in historischem Ambiente

BERLIN – ZITADELLE SPANDAU – GOTISCHER SAAL

Dienstag, 26. Juli 2011, 19:30 Uhr

HARFE UND CELLO IM ROKOKO

Johann Christian Bach: Cellokonzert Nr. 2 B-Dur

Ernst Eichner: Harfenkonzert Nr. 2 C-Dur

Georg Friedrich Händel: Harfenkonzert B-Dur op. 4 Nr. 6

Joseph Haydn: Cellokonzert C-Dur

RONITH MUES (HARFE) - UWE HIRTH-SCHMIDT (VIOLONCELLO)

MOZARTENSEMBLE BERLIN

Eintritt : € 28.- , 22.-

Frühklassische Konzerte für Harfe und Violoncello stellen ein außergewöhnliches Konzertprogramm dar. Außer Mozarts Konzert für Flöte und Harfe kennt man kaum Harfenmusik aus der Zeit der Klassik. Das hängt damit zusammen, dass die Harfe in dieser Zeit oft alternativ zum Cembalo bzw. Klavier verwendet wurde; die Stücke wurden auf beiden Instrumenten spielbar. Besonders in Paris war die Harfe ein beliebtes Instrument. Höhepunkt der klassischen Harfenmusik sind die beiden Konzerte von Ernst Eichner, der in Zweibrücken, Paris und Potsdam wirkte. Er gehört zur „Mannheimer Schule“ und hat besonders eingängige Musik komponiert, die typisch für den Publikumsgeschmack ihrer Zeit ist. Johann Christian Bach hat die Frühklassik entscheidend mit geprägt, vor allem auch den Stil Wolfgang Amadeus Mozarts. Haydn Cellokonzerte sind bis heute Standardwerke für dieses Instrument.

Ihren ersten Harfenunterricht erhielt **Ronith Mues**, 1982 in München geboren, im Alter von fünf Jahren von ihrer Mutter Ragnhild Kopp, Dozentin i.R. am Richard-Strauss-Konservatorium München. Ihr Studium absolvierte sie an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin bei Prof. Maria Graf und schloss es 2005 mit dem Diplom ab. 2006-2008 besuchte sie die Meisterklasse von Prof. Xavier de Maistre an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Sie hatte zwar schon in den Jahren vor ihrem Studium erste Preise, unter anderem beim Concours International de Harpe A.S.T.H. in Lyon, bei „Jugend musiziert“, beim Wettbewerb der Deutschen Harfenvereinigung sowie beim Internationalen Instrumentalwettbewerb „Rovere d'Oro“ in Italien, gewonnen, doch gestaltete sich für sie 2005 als wahres Erfolgswort: Aus dem Wettbewerb des Deutschen Musikrats ging sie als Stipendiatin hervor und wurde in die 50. Bundesauswahl „Konzerte Junger Künstler“ aufgenommen. Als Solistin sowie konzertierte sie unter anderem bei den Bad Hersfelder Opernfestspielen, den Ludwigsburger Schlossfestspielen und dem Rheingau Musikfestival. Sie war Stipendiatin der Yehudi-Menuhin-Stiftung „live music now“ und der Stiftung „Villa Musica“. Seit August 2007 ist Ronith Mues Soloharfenistin des Konzerthausorchesters Berlin (ehem. BSO). Von der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin erhielt sie zum Schuljahr 2007/08 einen Lehrauftrag.

UWE HIRTH-SCHMIDT wurde in Lahr / Schwarzwald geboren. Mit fünf begann er Cello zu spielen, wurde Preisträger zahlreicher Cello- und Kammermusik-Wettbewerbe, studierte bei Wolfgang Boettcher an der Universität der Künste Berlin und arbeitete u.a. mit Varga, Geringas, Demenga, Beyerle, Gronich, Grabiec, Toyoda, Sebók, St. Petersburg Quartett, Brandis Quartett, Mantel, Marschner, Zimmermann, Chumachenko, Levin, Neikrug, Mandeau. Er mitbegründete 1994 das Jacques Thibaud Trio welches sein gesamtes Repertoire auswendig darbot, das Konzertexamen bei Vladimir Mendelssohn an der Folkwang Hochschule Essen mit Auszeichnung abschloss, weltweit dutzende Rundfunkproduktionen und sechs Platten einspielte, Preisträger internationaler Wettbewerbe wurde, bei Festivals und Meisterkursen auftrat und in den großen Kammermusikreihen in aller Welt konzertierte.

Das **MOZART-ENSEMBLE BERLIN** hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich zu einem Spitzenensemble entwickelt. Es ist in den letzten vier Jahren vor allem bei Konzerten in Berliner und Bayerischen Schlössern hervorgetreten. Höhepunkte waren Auftritte beim Fest in Schönbrunn in Wien 1999, im Rokokotheater Schwetzingen 2000 und 2001 sowie im Königsschloss Herrenchiemsee 2000,- 2009. trat das Ensemble erstmals im Rahmen der Salzburger Schlosskonzerte auf 2009 gab das Ensemble sein erfolgreiches Debüt in Wien.

Karten:: Alle Verkaufstellen und Internet von TICKETONLINE Service-Hotline 0180 – 5 23 74 54; PAPAGENO Tel. 030/ 4799 7447; lokale VVK: Französische Friedrichstadtkirche, Gendarmenmarkt 5; Tourismusbüro Köpenick, Alt Köpenick 30-31 (Schloßplatz), 12555 Berlin, Tel. 6557550; Gotisches Haus Spandau, Breite Str. 32, Tel. 030/ 333 93 88; sowie an der Abendkasse; Tel. Reservierung auch beim Veranstalter 030/ 41744414.

MUSIK IN BRANDENBURGISCHEN SCHLÖSSERN E.V. und RTK Kultur

„BERLINER KLASSIKTAGE“ 2011

Klassische Konzerte in historischem Ambiente

**BERLIN - FRANZÖSISCHER DOM AM GENDARMENMARKT -
GEORGES – CASALIS – SAAL**

Donnerstag, 28. Juli 2011, 19:30 Uhr

SCHUBERTS GROSSE STREICHQUARTETTE

Franz Schubert: Streichquartett G-Dur op. 161

Franz Schubert: Streichquartett d-moll op. 125 „Der Tod und das Mädchen“

MOZARTQUARTETT BERLIN

Eintritt : € 32.- ,28.-

Höhepunkt von Schuberts Quartettschaffen ist sein letztes Quartett in G-Dur aus dem Jahre 1826. In ihm vereinen sich die melancholische Freundlichkeit und die fatalistische Düsternis der Vorgängerwerke (a-moll und d-moll) zu einer Quartettsymphonie von gewaltigen Ausmaßen. Die Erweiterung des Umfangs entspricht den späten Quartetten Beethovens (erstmalig op. 59 Nr. 1), in der orchestrale Dimensionen auf die Kammermusik übertragen werden. Die spieltechnischen Ansprüche an das Ensemble sind spürbar gewachsen. So gehört dieses Quartett zu den Anspruchsvollsten der Musikliteratur; die Summe der Kammermusik des großen Komponisten.

Ein zentrales Werke der Kammermusik von Franz Schubert ist auch das Streichquartett d-moll aus dem Jahre 1824, das unter dem Namen „**Der Tod und das Mädchen**“ bekannt geworden ist.. Dieser Titel bezieht sich auf den langsamen Satz, der Variationen über das Schubertlied nach dem gleichnamigen Gedicht von Matthias Claudius bringt. Ohnehin ist das ganze Quartett als freie Paraphrase dieses Gedichts zu sehen, das von Schubert auf einmalige Weise musikalisch vertieft wurde. Es ist eines seiner düstersten und tiefstinnigsten Kompositionen und zählt wie das G-Dur Quartett zu den bedeutendsten Werken der Kammermusik.

Das **MOZARTQUARTETT BERLIN** spielt seit 2004 regelmäßig zusammen und konnte sich durch ständige, äußerst erfolgreiche Konzerte u.a. in Berlin, München, Hamburg, Salzburg, Wien und Herrenchiemsee als eines der besten deutschen Quartette profilieren. Vor allem die Beschäftigung mit dem Werk Mozarts, so die Gesamtauführung sämtlicher Streichquartette des Meisters im Jahre 2005, haben die Musiker zu einer homogenen Einheit geformt und das Quartett überregional bekannt gemacht. 2006 feierte es mit der Gesamtauführung der 6 Streichquintette des Meisters sein Debüt in Salzburg. Große Erfolge konnte es auch als Stimmführer des Mozartensembles Berlin-Brandenburg mit der jährlichen Aufführung der „Brandenburgischen Konzerte“ von J.S. Bach in Berlin und München feiern. 2009 folgten Einladungen nach Wien und Lugano. Die Karriere des Mozartquartetts ist insofern außergewöhnlich, als es nicht über Hochschule und Meisterkurse gefördert wurde, sondern sich auf dem „Freien Markt“ durch herausragende Leistungen an herausragenden Spielstätten in den deutschen Musikzentren durchsetzen konnte. Mit MinJung Kang konnte ab 2010 eine international renommierte Geigerin als Primaria gewonnen werden.

Karten:: Alle Verkaufstellen und Internet von TICKETONLINE Service-Hotline 0180 – 5 23 74 54; PAPAGENO Tel. 030/ 4799 7447; lokale VVK: Französische Friedrichstadtkirche, Gendarmenmarkt 5; Tourismusbüro Köpenick, Alt Köpenick 30-31 (Schloßplatz), 12555 Berlin, Tel. 6557550; Gotisches Haus Spandau, Breite Str. 32, Tel. 030/ 333 93 88; sowie an der Abendkasse; Tel. Reservierung auch beim Veranstalter 030/ 41744414.

MUSIK IN BRANDENBURGISCHEN SCHLÖSSERN E.V. und RTK Kultur

„BERLINER KLASSIKTAGE“ 2011

Klassische Konzerte in historischem Ambiente

FRANZÖSISCHER DOM AM GENDARMENMARK

(FR.. FRIEDRICHSTADTK.)

Freitag, 29. Juli 2011, 19:00 Uhr

DEUTSCHE ROMANTIK

Felix Mendelssohn-Bartholdy: Doppelkonzert für Violine, Klavier und Streicher

Johannes Brahms: Klavierquintett f-moll op. 34

KANA SUGIMURA (VIOLINE) – NAKO FUKUMOTO (KLAVIER)

MOZARTENSEMBLE BERLIN

Eintritt : € 48.-, 40.-, 32.-

Mendelssohns Doppelkonzert für Violine, Klavier und Streicher aus dem Jahre 1825 ist das bedeutendste Frühwerk des Komponisten. Es wurde ursprünglich für den häuslichen Kreis in Berlin konzipiert; bei der Uraufführung spielte der Violinvirtuose Julius Rietz die Violinpart, Mendelssohn selbst das Klavier. Typisch für den frühen Mendelssohn ist die Verbindung von klassischer Form und romantischem Inhalt. Die Soloparts sind virtuos und wirkungssicher gehalten. Brahms Klavierquintett ist neben Schumanns Es-Dur Quintett das zentrale Werk der Romantik dieser Gattung und typisch für den Stil der mittleren Schaffensperiode des Komponisten.

NAKO FUKUMOTO hat ihr Klavierstudium an der Hochschule der Künste Berlin in der Klavierklasse von Prof. Georg Sava angefangen. Im Jahr 2005 legte sie ihr Konzertexamen mit Auszeichnung an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin ab. 2004 gewann sie den 3. Preis beim Artur Schnabel Klavierwettbewerb in Berlin, 5. Preis beim Internationalen Musikwettbewerb „Pacem in Terris“ in Bayreuth und den Sonderpreis für die französische Komposition beim Internationalen Klavierwettbewerb d’Escaldes-Engordany in Andorra. Als Solistin und Kammermusikerin trat sie in Deutschland, Spanien, Japan und Korea auf, zuletzt mit großem Erfolg als exzellente Chopin-Interpretin bei Klassikfestivals 2010 in Berlin, Hamburg und München. Sie ist Dozentin an der Leo – Borhard – Musikschule Berlin.

Das **MOZARTQUARTETT BERLIN** spielt seit 2004 regelmäßig zusammen und konnte sich durch ständige, äußerst erfolgreiche Konzerte u.a. in Berlin, München, Hamburg, Salzburg, Wien und Herrenchiemsee als eines der besten deutschen Quartette profilieren. Vor allem die Beschäftigung mit dem Werk Mozarts, so die Gesamtauführung sämtlicher Streichquartette des Meisters im Jahre 2005, haben die Musiker zu einer homogenen Einheit geformt und das Quartett überregional bekannt gemacht. 2006 feierte es mit der Gesamtauführung der 6 Streichquintette des Meisters sein Debüt in Salzburg. Große Erfolge konnte es auch als Stimmführer des Mozartensembles Berlin-Brandenburg mit der jährlichen Aufführung der „Brandenburgischen Konzerte“ von J.S. Bach in Berlin und München feiern. 2009 folgten Einladungen nach Wien und Lugano. Die Karriere des Mozartquartetts ist insofern außergewöhnlich, als es nicht über Hochschule und Meisterkurse gefördert wurde, sondern sich auf dem „Freien Markt“ durch herausragende Leistungen an herausragenden Spielstätten in den deutschen Musikzentren durchsetzen konnte. Mit MinJung Kang konnte ab 2010 eine international renommierte Geigerin als Primaria gewonnen werden.

Karten:: Alle Verkaufstellen und Internet von TICKETONLINE Service-Hotline 0180 – 5 23 74 54; PAPAGENO Tel. 030/ 4799 7447; lokale VVK: Französische Friedrichstadtkirche, Gendarmenmarkt 5; Tourismusbüro Köpenick, Alt Köpenick 30-31 (Schloßplatz), 12555 Berlin, Tel. 6557550; Gotisches Haus Spandau, Breite Str. 32, Tel. 030/ 333 93 88; sowie an der Abendkasse; Tel. Reservierung auch beim Veranstalter 030/ 41744414.

MUSIK IN BRANDENBURGISCHEN SCHLÖSSERN E.V. und RTK Kultur

„BERLINER KLASSIKTAGE“ 2011

Klassische Konzerte in historischem Ambiente

**BERLIN - FRANZÖSISCHER DOM AM GENDARMENMARKT
(FR.. FRIEDRICHSTADTK.)**

Samstag, 30. Juli 2011, 19:30 Uhr

MOZART IM ARRANGEMENT

Wolfgang Amadeus Mozart / Jean Baptiste Cimaros : Sinfonie C-Dur KV 425 „Linzer Sinfonie“
„Septettfassung“

Wolfgang Amadeus Mozart : Sinfonia concertante Es-Dur KV 364 b „Kammermusikfassung“

Wolfgang Amadeus Mozart / Jean Baptiste Cimaros: Sinfonie C-Dur KV 551 „Jupitersinfonie“
„Septettfassung“

MOZARTENSEMBLE BERLIN

Eintritt : € 48.-, 40.-, 32.-

Zur Verbreitung und Popularität der sechs großen Mozartsinfonien (KV 385, 425, 504, 543, 550, 551) haben vor allem die Bearbeitungen des italienischen Komponisten Giovanni Battista (Jean Baptiste) Cimaros beigetragen, die ab 1795 in London entstanden sind und zwischen 1800 und 1805 bei Imbaud in Paris gedruckt wurden. Die Reduzierung des Orchesters auf Streichsextett und Flöte ermöglichte es, auch in kleinerem Rahmen diese Meisterwerke zu Gehör zu bringen. In einer Zeit, die über keine Tonträger verfügte und Orchester nicht überall verfügbar waren, hat gerade diese Fassung entscheidend zu Mozarts Popularität beigetragen. Die Bearbeitung war weit verbreitet, was schon daraus hervorgeht, dass die Stimmen in vielen Bibliotheken Europas vorhanden sind. Cimaros Fassung nimmt somit eine zentrale Stellung in der Rezeptionsgeschichte Mozartscher Meisterwerke ein und wird erstmals wieder einem breiten Publikum zugänglich gemacht. Ähnlichen Kriterien folgt Arrangement der bekannten Sinfonia concertante eines anonymen Verfassers zu Anfang des 19. Jahrhunderts.

Das **MOZART-ENSEMBLE BERLIN** hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich zu einem Spitzenensemble entwickelt. Es ist in den letzten vier Jahren vor allem bei Konzerten in Berliner und Bayerischen Schlössern hervorgetreten. Höhepunkte waren Auftritte beim Fest in Schönbrunn in Wien 1999, im Rokokotheater Schwetzingen 2000 und 2001 sowie im Königsschloss Herrenchiemsee 2000,- 2009. Die „Brandenburgischen Konzerte“ spielt das Ensemble im Rahmen der Klassiktage seit 2004 überaus erfolgreich in der Residenz in München. 2006 trat das Ensemble erstmals im Rahmen der Salzburger Schlosskonzerte auf und wurde spontan für weitere Konzerte u.a. mit den „Brandenburgischen Konzerten wieder nach Salzburg eingeladen. 2009 gab das Ensemble sein erfolgreiches Debüt in Wien.

Karten: Alle Verkaufstellen und Internet von TICKETONLINE Service-Hotline 0180 – 5 23 74 54; PAPAGENO Tel. 030/ 4799 7447; lokale VVK: Französische Friedrichstadtkirche, Gendarmenmarkt 5; Tourismusbüro Köpenick, Alt Köpenick 30-31 (Schloßplatz), 12555 Berlin, Tel. 6557550; Gotisches Haus Spandau, Breite Str. 32, Tel. 030/ 333 93 88; sowie an der Abendkasse; Tel. Reservierung auch beim Veranstalter 030/ 41744414.

MUSIK IN BRANDENBURGISCHEN SCHLÖSSERN E.V. und RTK Kultur
„BERLINER KLASSIKTAGE“ 2011
Klassische Konzerte in historischem Ambiente

SCHLOSS KÖPENICK - AURORASAAL
Sonntag, 31. Juli 2010, 18:30 Uhr

MOZART „WIENER KLAVIERKONZERTE“
Kammermusikfassung
Klavierkonzerte B-Dur KV 413 - A-Dur KV 414 – C-Dur KV 415
SABINA CHUKUROVA (KLAVIER) - MOZARTQUARTETT BERLIN
Eintritt : € 30.-

Mit der Übersiedlung nach Wien beginnt für Mozart ein neuer Lebensabschnitt. Als freischaffender Künstler will er sich als Virtuose und Komponist in der Hauptstadt durchsetzen. Er steht damit in Konkurrenz mit den Musikgrößen um die Gunst des Publikums. Seine bevorzugte Gattung sind dabei die Klavierkonzerte, die er schrieb, um sich im Konzertsaal wirkungsvolle Auftritte zu verschaffen. In den ersten drei Wiener Konzerten ging es Mozart vor allem darum, dem Geschmack seines Publikums gerecht zu werden. Er schreibt über diese drei ersten Konzerte an seinen Vater : „Die Concerten sind eben das Mittelding zwischen zu schwer und zu leicht – sind sehr brillant – angenehm in die Ohren – natürlich ohne in das leere zu fallen – hie und da – können auch Kenner allein Satisfaktion erhalten – doch so –daß die Nichtkenner damit zufrieden seyn müssen, ohne zu wissen, warum.“ Diese Beschreibung charakterisiert genau die drei im Winter 1782/83 entstandenen Konzerte u.a. das fast romantische A-Dur Konzert KV 414, das bekannteste Werk dieser Gruppe. Diese Konzerte haben Mozarts Erfolg in den Wiener Konzertsälen begründet; die Akademie am 23. März 1883, in der er in Gegenwart des Kaisers zwei dieser Konzerte spielte, fand, wie berichtet wird, „so einstimmig Beyfall, daß man hier kein Beispiel davon weiß“. Um die Verbreitung der Werke bei einem breiten Publikum zu fördern ist die Orchesterbegleitung so angelegt, daß sie von einem Streichquartett allein ausgeführt werden können; in dieser Fassung sind sie auch von Mozart autorisiert veröffentlicht worden. Diese Fassung quasi „Konzert als Hausmusik“ erklingt heute. Diese Praxis wurde auch im 19. Jahrhundert weiter gepflegt, so auch bei den Klavierkonzerten von Frédéric Chopin. Mozarts Streichquartett D-Dur KV 575, das erste seiner „Preußischen Quartette“ entstand aber 1789 in Wien. Es ist dem Cello spielenden König Friedrich Wilhelm II. von Preußen gewidmet. Dies erklärt die dominierende Rolle dieses Instruments und den konzertanten virtuoson Charakter dieses Werks, ein Muster des Spätstils des großen Meisters. Im Andante ist das Hauptthema Mozarts bekanntestem Lied „Das Veilchen“ entnommen.

SABINA CHUKUROVA wurde in Duschanbe/ Tadzikistan geboren und begann mit 5 Jahren Klavierspiel. 1990 studierte sie an der zentralen Hochschule des Tschaikowsky-Konservatoriums in Moskau, bevor sie 1992 nach Berlin kam. Dort studiert sie bei Georg Sava an der C.Ph.E.-Bach-Oberschule. Sie nahm erfolgreich an internationalen Kursen und Wettbewerben teil; 1997 gewann sie den 1. Preis beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ und 1998 den 1. Preis beim Steinway-Wettbewerb. Als Solistin spielte sie u.a. mit dem Berliner Symphonikern und dem Landesjugendorchester Berlin. Sie ist Pianistin des Julius-Stern-Trios, eines der besten Nachwuchs-Klaviertrios Deutschlands, das zahlreiche internationale Preise gewonnen hat. Als Solistin in Berlin, München und Herrenchiemsee ist sie regelmäßig zu erleben. Sabina Chukurova ist auch eine hervorragende Cembalistin und wirkt seit Jahren bei den traditionellen jährlichen Aufführungen der „Brandenburgischen Konzerte“ in Berlin und München mit.

Karten:: Alle Verkaufstellen und Internet von TICKETONLINE Service-Hotline 0180 – 5 23 74 54; PAPAGENO Tel. 030/ 4799 7447; lokale VVK: Französische Friedrichstadtkirche, Gendarmenmarkt 5; Tourismusbüro Köpenick, Alt Köpenick 30-31 (Schloßplatz), 12555 Berlin, Tel. 6557550; Gotisches Haus Spandau, Breite Str. 32, Tel. 030/ 333 93 88; sowie an der Abendkasse; Tel. Reservierung auch beim Veranstalter 030/ 41744414.